Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Bestellung durch unsere Boten abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Die den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck aller Artikel und Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/40.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pfg., Familiennachrichten 20 Pfg.; Geschäftsanzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg.; als Eingesandt 2spaltige Zeile von Dresdner Auftraggebern 75 Pfg., von auswärtigen 1 Mk. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile als Eingesandt von Dresdner Auftraggebern 1 Mk., von auswärtigen 1.50 Mk., Familiennachrichten Grundzeile 25 Pfg. — Die Preise der Inserate sind im Morgen- und Abendblatte dieselben. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Belegblätter kosten 10 Pfennige.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

AK&S-Aufzüge sind unsere Spezialität seit 35 Jahren. Aug. Kühnscherf & Söhne Dresden-A. Gr. Plauensche Str. 20.

Nr. 245. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachr., Wahlbewegung, Ausschuß für soziale Angelegenheiten, Inventarausstattung d. neuen Rathauses, Gewerbe- u. Handwerkervereine, Verbund deutscher Touristenvereine. Marokko. „Flattersucht". | **Mittwoch, 4. September 1907.**

Neueste Drahtmeldungen vom 3. Septbr.

Lohnbewegungen.

Antwerpen. In der Umgebung der Hafenbassins werden die Frachtwagen von Ausständigen angehalten. Ferner wurde auch ein Wagen, auf dem englische Arbeiter befördert wurden, angehalten und ein anderer in Brand gesteckt.

Antwerpen. Ungefähr 200 ausländische Hafenarbeiter, die in der Nacht hier eingetroffen waren, wurden beim Verlassen des Bahnhofes von der Menge angegriffen. Die Polizei mußte, um die Arbeiter zu schützen, von der Waffe Gebrauch machen.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Einer Blättermeldung aus Tanger zufolge haben sich alle Bergstämme mit Raisuli vereinigt, dessen Macht dadurch erheblich verstärkt ist.

Paris. Dem „Matin" wird aus Casablanca gemeldet: Es haben zwei Stämme, welche 12 alte Kanonen besitzen, sich den gegen General Drude im Felde stehenden Kabylen angeschlossen. Der Panzerkreuzer „Jules Ferry" liegt zur Ausfahrt nach Marokko bereit. Der Kriegsminister und der Kolonialminister haben einer Blättermeldung zufolge vereinbart, eine Brigade Kolonialtruppen und ein aus Reservisten gebildetes Regiment sudanesischer Schützen für Marokko bereitzuhalten.

Paris. Dem „Matin" zufolge versuchte eine Abteilung Marokkaner am 1. September einen neuen Angriff gegen das spanische Lager. Der „Figaro" meldet, infolge des Gefechts vom 28. August sei die Expedition nach Taddert verschoben worden. „Le Journal" meldet aus Casablanca vom 1. ds.: Die spanischen Truppen feuerten gestern Nacht auf berittene marokkanische Marodeure, wobei die Schüsse über die Postenkette der französischen Schützen hinweggingen. Eine Verlegung des spanischen Lagers weiter westlich erscheint deshalb angezeigt.

London. „Daily Telegraph" meldet aus Tanger: Die scherifische Mahallah Buchta ben Bagdadis lagert 1½ Tagereisen von Tetuan. Die Gerüchte von Kämpfen mit Raisuli sind unbegründet. General Drude errichtete ein permanentes Lager vor Casablanca. — Aus Larasch wird gemeldet, die Frau des deutschen Arztes Dr. Cohen sei mit drei Töchtern und zwei Söhnen als letzte europäische Familie aus Fez dort angekommen. Der Arzt selbst sei auf Bitten der Einwohner in Fez geblieben.

Zur Choleragefahr.

Petersburg. Der Stand der Cholera ist in Astrachan, Samara, Kasan, Stawropol, Syzran und längs der Wolga unverändert. In Nowgorod sind fünf neue Fälle vorgekommen. Die Gefahr einer Verschleppung durch Kaufleute, die von der Messe kommen, ist besonders groß.

Budapest. Die Meldungen über Fälle von Cholera nostras im Komitat Maramaros sind unwahr. Sie sind darauf zurückzuführen, daß in der Ortschaft Alcovis zwei Fälle von Dysenterie vorgekommen sind, die nicht einmal tödlich verliefen. Der Minister des Innern hat übrigens sofort nach dem Auftreten der Cholera in Rußland Aerzte an die Grenze entsandt, um das Eindringen der Cholera durch Vorsichtsmaßregeln zu verhindern.

Wilhelmshaven. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist bei regnerischem Wetter nach 9 Uhr morgens auf der Höhe von Schillig angelangt. Die Flotte lag in Doppelkiellinie verankert. Der Kaiser ist heute morgen 7 Uhr hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord der „Hohenzollern" begeben, die um 8 Uhr bei starkem Südwestwind zur Flottenparade in See ging.

Wilhelmshaven. Bei der Ankunft des Kaisers auf der Schilligreede feuerte die Flotte den Begrüßungssalut. Der Kaiser nahm sodann die Parade ab, schiffte sich nach 10 Uhr auf das Flottenflaggschiff „Deutschland" ein und dampfte mit der Flotte seewärts.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Karl Peters sandte aus London an die „Hamb. Nachr." eine Zuschrift, in der er erklärt, er habe nunmehr auch gegen den Korrespondenten der „Köln. Ztg.", v. Bennigsen, Beleidigungsklage eingeleitet, weil Bennigsen im März 1906 geschrieben habe, bei den Petersakten im Auswärtigen Amte läge ein Brief an den Bischof Wood-Wood von Manila mit dem Inhalte des Tuckerbriefes. Geh. Rat Hellwig habe ihm dessen Inhalt im Jahre 1903 erzählt. Er werde nunmehr auch gegen Geh. Rat Hellwig die Klage einreichen.

Köln. (Priv.-Tel.) Zur Verhaftung des früheren Redakteurs und jetzigen Besitzers des Solinger „Weltpanoramas" Schiwara wird noch gemeldet, daß in der Wohnung Schiwaras aufgefundene Briefschaften sowohl als solche, die beim verhafteten Vizewachtmeister in Coblenz zu Tage gefördert wurden, Anhaltspunkte dafür ergaben, daß noch eine Anzahl Personen in die Koblenzer Spionage-Affäre verwickelt sind und demnächst weitere Verhaftungen bevorstehen. Schiwara machte seit längerer Zeit weite kostspielige Reisen, darunter mehrfach Abstecher nach Paris. Höheren Orts wurden umfangreiche Berichte über die Verhaftung eingefordert. In einem belgischen Grenzorte wurden in den letzten Tagen zwei Militärpersonen verhaftet, die gleichfalls Beziehungen zu dieser Spionage-Affäre großen Stils haben sollen.

Winterburg bei Kreuznach. 16 Schulkinder ließen sich in einem Pflugkarren einen Berg hinunterrollen. Sie verloren die Gewalt über den Karren, der umschlug, das Bahngeländer durchbrach und in den Bach stürzte. Elf Kinder erlitten schwere Verletzungen. Der Zustand einiger Kinder ist hoffnungslos.

Schneidemühl. Nach einem voraufgegangenen Streite mit den Töchtern des Hilfsbremsers Mittelstädt hat der etwa 27 Jahre alte Scherenschleifer Siegert dem Mittelstädt aufgelauert und aus seiner Schützenbüchse einen Schuß auf ihn abgegeben. Nach drei Stunden ist Mittelstädt seinen Verletzungen erlegen. Siegert, der verheiratet ist, wurde verhaftet.

Wien. (Priv.-Tel.) Beschwerden über harte Behandlung von Soldaten bei den Manövern in Kärnten, wo lange Märsche bei schwerer Bepackung und großer Hitze ausgeführt wurden, werden laut. 155 Mann eines einzigen Regiments sind gestern bei einem Marsche von 32 Kilometer liegen geblieben. Der Kommandeur befahl, daß alle, die sich krank meldeten, 14 Tage strengen Arrest bekommen sollten. Die Sozialdemokraten wollen in der nächsten Reichsratssitzung interpellieren.

Newyork. (Priv.-Tel.) Gerüchtweise verlautet, daß im Kabinett wichtige Veränderungen bevorstünden. Die Sekretäre Root, Bonaparte und Wilson seien entschlossen, von ihren Posten zurückzutreten. Bonaparte hoffe noch immer, die Hauptleiter der großen Trusts ins Gefängnis werfen zu können.

San Francisco. In Berkelay sind ein durch Bubonenpest verursachter Todesfall und zwei Fälle von Pestverdacht festgestellt worden.

Tokio. Die tonangebenden Zeitungen begrüßen den Abschluß des englisch-russischen Uebereinkommens. Es wird allgemein erwartet, daß die Sicherheit der indischen Grenze dadurch gewährleistet und Japans Anteil an der Verantwortlichkeit unter Rückwirkung des Bündnisses erheblich erleichtert werde.

Tokio. Angesichts der plötzlich zutage getretenen unfreundlichen Haltung Chinas gegen Japan wird in einigen Kreisen die Notwendigkeit hervorgehoben, auf China wegen seiner gegenwärtigen unverständlichen Stellungnahme einen Druck durch Entsendung eines der ersten Staatsmänner als Vertreter Japans in China auszuüben. Es werden für einen solchen Posten Graf Okuma oder Marquis Ito in Vorschlag gebracht, wenn diese die Angelegenheiten Koreas geordnet haben.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 3 September.

—* Se. Majestät der König trifft am 5. d. M. nachmittags 3 Uhr 50 Min. von Tarvis wieder in Pillnitz ein. Das Wetter ist in Tarvis heiß. Die Abende gewähren angenehme Kühle.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe besichtigte gestern mittag in Begleitung der Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk, des Oberhofmeisters Birkl, Geh. Rates von Malortie, der Hofdamen Gräfin Reutlinger v. Weyl und Frl. v. Rauendorff die Christuskirche in Vorstadt Strehlen unter Führung des Pfarrers Richter und des Kirchenvorstandes. Zur gestrigen Mittagstafel bei der Königin waren Generalmajor z. D. Portius und der bei der Prinzessin Mathilde dienstuende Kammerherr Freiherr v. Könneritz, zur Abendtafel Oberhofmarschall Freiherr v. d. Bussche-Streithorst mit Gemahlin und Frau Reichsgräfin v. Platen-Hallermund mit Einladung ausgezeichnet worden.

—* Die Fürstin von Engolitscheff aus Wien und der japanische Botschafter in Petersburg Itchiro Utomo haben Dresden nach kurzem Aufenthalt im Hotel Bellevue wieder verlassen.

—* Herr Dr. med. Franz Anton Leonhardt ist als 2. Assistent und 2. Stellvertreter des Stadtbezirksarztes von dem Stadtrat in Pflicht genommen worden.

—* Am 1. September hatte die Ortsgruppe Langebrück des nationalen Ausschusses eine patriotische Feier im Kurhaussaale veranstaltet, die zahlreich besucht war. Nachdem der erste Vorsitzende die Bedeutung des Sedantages vor Augen geführt hatte, hielt Leutnant Weigel vom Schützen-Regiment einen Vortrag über seine Erlebnisse im Feldzug gegen die Bondels am Oranje. Fesselnd gab der Vortragende in seiner anderthalbstündigen Schilderung, die durch zahlreiche, wohlgelungene Lichtbilder wirksam unterstützt wurde, ein klares Bild von Land und Leuten, sowie von den kriegerischen Ereignissen im südlichen Teile der Kolonien. Aus ihrer Schilderung konnte man erkennen, wie vortrefflich sich unsere braven Krieger, trotz oft mangelhafter Verpflegung, großer Strapazen und beständiger Gefahr für das Leben, bewährt haben, wie vertrauensvoll das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaften ist, kurz, welch vortrefflicher Geist in unserem Heere herrscht. Ein von Oberlehrer Weller ausgebrachtes Hoch auf Kaiser Wilhelm II. und unseren König wurde begeistert aufgenommen. Umrahmt wurden Vortrag und Ansprachen durch treffliche Darbietungen des Langebrücker Männergesangvereins und des Turnvereins.

—* In den neubegründeten **Ausschuß für soziale Angelegenheiten** haben die Stadtverordneten aus ihrer Mitte gewählt die Herren Stadtverordneten Friedensrichter Braun, Prokurist Christoph, Tischlermeister Frank, Fabrikant Sonntag und Korrektor Uhlig, sowie aus der Bürgerschaft die Herren Gymnasial-Oberlehrer Dr. Heinemann, Generalvertreter und Versicherungs-Direktionsbeamter Viehweger und Fabrikbesitzer Hustig. Der Rat wählte in den Ausschuß aus der Zahl seiner Mitglieder die Herren Oberbürgermeister Beutler als Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Kretzschmar, Stadträte Kammsetzer, Kändler und Hofrat Dr. Battmann, sowie aus der Bürgerschaft die Herren Arbeitersekretär Berndt und Töpfer Fräßdorf.

—* Die städtischen Kollegien haben beschlossen, die Planung und Veranschlagung der Mobiliar- und Inventarausstattung des Rathausneubaues, sowie die Oberleitung bei deren Ausführung den Rathausbaumeistern Herren Stadtbaurat a. D. Bräter und Architekt Roth zu übertragen. Ausgenommen sollen dabei bleiben: die Sitzungszimmer für die zweite Ratsabteilung und den Hochbauausschuß, deren Mobiliar und Inventar vom Hochbauamte entworfen und veranschlagt werden soll. Ueber die näheren Bestimmungen der Ausführung der zu übernehmenden Arbeiten ist der Entwurf eines Vertrages mit

Kunst und Wissenschaft.

†* Mit Beginn der neuen Spielzeit treten, wie uns aus dem Bureau der Königl. Hoftheater mitgeteilt wird, folgende **neue Mitglieder** in den Verband des Königlichen **Schauspielhauses** ein: Frl. Gertrud Treßnitz (vom Herzoglichen Hoftheater in Dessau), Herr Hans Wahlberg (vom Stadttheater in Freiburg i. Br.), Herr Carl Jaedicke (vom Deutschen Theater in Hannover), Herr Ludwig Jubelsky (vom Residenz-Theater in Kassel), Herr Paul Bühler, zugleich Komparserie-Inspektor (vom Stadttheater in Bonn), Frl. Lori Weiser (vom Stadttheater in Marienbad). Frl. Serda hat die Generaldirektion um Gewährung eines längeren Urlaubs ersucht. Dieser Urlaub ist ihr mit Rücksicht auf ihr im Herbst 1908 beginnendes Engagement am Burgtheater in Wien gewährt worden. Infolgedessen mußte nach Schluß der vorigen Spielzeit noch ein weiteres Mitglied engagiert werden: Frl. Martha von Keller (Wien), die gleichfalls mit Beginn der neuen Spielzeit ihr Engagement am Königlichen Schauspielhause antritt.

†* Mitteilungen aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Im Opernhause wird morgen, Mittwoch, die dreiaktige komische Oper „Fra Diavolo" von Auber mit Herrn Burrian in der Titelpartie aufgeführt. Die Besetzung der übrigen Hauptpartien ist die folgende: Zerline: Frau Wedekind, Pamella: Frl. v. Chavanne, Lord Kookburn: Herr Erwin, Lorenzo: Herr Jäger, Matteo: Herr Nebuschka, Giacomo: Herr Wachter, Beppo: Herr Erl. — Die bisherigen Abonnenten des Schauspielhauses können das neue Abonnement bis mit Sonnabend, den 7. September, an der Kasse des Schauspielhauses von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr entnehmen. Den bisherigen Inhabern von Stammsitzen werden die Plätze für die neue Spielzeit gleichfalls bis mit Sonnabend, den 7. September, reserviert.

†* **Residenztheater.** Mit einem Scherzo schließt das Linsemann-Ensemble die sommerliche Spielzeit, die vorwiegend auf einen ernsten, schweren Ton, auf Ibsen, Halbe und Shaw gestimmt war. Trotz des für den Theaterbesuch günstigen Wetters mußte man zu der Anschauung gelangen, daß dem Publikum an Sommerabenden die schwere Kost nicht eigentlich behagt, bei der Aufführung von Schwänken und Lustspielen erschien das Haus wesentlich besser besucht. Nebenbei traten die Vorzüge des Ensembles im leichten Genre deutlicher hervor, als in der Wiedergabe schwieriger Kunstwerke, die einen besonderen Stil der Darstellung verlangen. Sardous dreiaktiges Lustspiel „Flattersucht" ist ein auf leichten Ton gestimmtes Werk, dem graziöse Linien, namentlich in der Führung des Dialogs, nicht abzusprechen sind. Stofflich ist es arm, der zarte, etwas schwache Aufguß von seinem Aroma, den Sardou erzielte, ist längst in mehr als hundert Schwänken von skrupelloseren Bühnenautoren durch scharf gewürzte Brühen überholt. Die „Flattersucht" ist nach Sardou diejenige Krankheit, die junge Ehepaare überfällt, denen es im Behagen der neuen Häuslichkeit so pudelwohl wird, daß sie nach Abwechslung begehren. Das Lustspiel zeigt Herrn v. Champignac in höherem, Frau von Champignac in geringerem Maße von dem Uebel heimgesucht. In munterem Spiele heilt Camille, eine fesche, junge Witwe und Tante des Paares, die beiden und führt sie in das Land der wahren Liebe, an den häuslichen Herd, zurück. Der Stoff ist allzu sehr ausgewalzt — das heiter begonnene Spiel könnte in jedem der drei Akte sein Ende erreichen, eine direkte Notwendigkeit, die Intrigen fortzuspinnen, liegt nicht vor. Die in Sardous leichter, gefälliger Manier geführten Dialoge enthalten manch' feine Beobachtung und treffende Anmerkung über Ehe und das Verhalten von Mann und Frau. Die amüsanten Einfälle würden eine noch stärkere Wirkung ausüben, wenn sich Sardous Erfindungsgabe nicht gar so sehr begnügt haben würde. In der Aufführung steckten zwar kein Esprit und bestechende Eleganz, aber soviel ehrliche deutsche Munterkeit, daß die Lustigkeiten mancher Situation mit voller Wirkung herauskamen. Am ehesten traf Frau Nina Sandow den Ton des Stückes, ihr Plaudern hat Anmut und Natur, die Tropfen vom Blute Frau Fluths, der lustigen Frau von Windsor, die in dieser Camille lebendig sind, wurden durch Frau Sandows Darstellung zum mindesten nicht verwässert; Frl. Becker konnte mit der blaß und farblos gehaltenen jungen Frau nicht viel mehr geben, wie der Autor. Der vielseitige und begabte Herr Blencke ist zwar eher ein flotter, fescher Reisender wie ein französischer Kavalier, der auf Abenteuer zieht, aber für die Situationskomik reichten Humor und Beweglichkeit durchaus. Hans Stock, der elegante, liebenswürdige Bonvivant, der einst mit Irene Triesch, Senta Brs und anderen trefflichen Darstellern dem glänzenden Ensemble des unglücklichen Emil Drach in München angehörte, hatte einen rabiaten Eifersüchtigen zu spielen. Das Pendant zum Adhemar, der ebenso dämliche Fridolin, wurde durch Herrn Tautz mit der beabsichtigten komischen Wirkung gegeben. Das leidlich besuchte Haus schien sich gut zu unterhalten. hg.

†* Von einem der beliebtesten Schwankdichter des 18. Jahrhunderts kehrt am 6. September der 150. Geburtstag wieder: August Friedrich Ernst Langbein. Besonderes lokales Interesse dürfte es erwecken, daß dieser in Radeberg bei Dresden geboren wurde, wo sein Vater Justizamtmann war. Langbein hatte die Fürstenschule in Meißen absolviert und danach in Leipzig Jura studiert. Hier hat er bereits für Bürgers „Musenalmanach" poetische Arbeiten geliefert. 1781 war er Vizeaktuar in Großenhain, und 1785 wandte er sich nach Dresden, wo er zunächst als Advokat auftrat, aber schon im folgenden Jahre die nachgesuchte Anstellung als Kanzlist bei dem Geheimen Archive